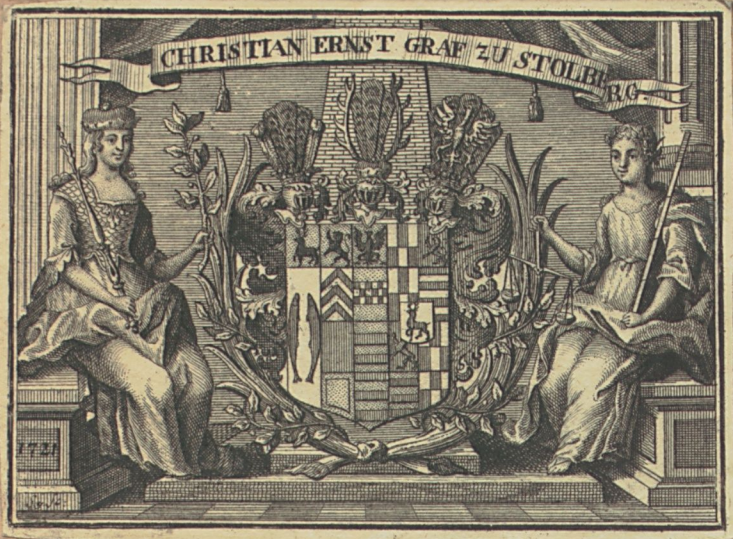


M I F E P L

1 5 1 5





1. Veringer / Andri / yndigt ein
 der neuen Reich zu
 fünden part. Metzard, 1605.

2. Victor / Job / für einseitige ynd.
 dicit des Darmstädter Hof
 Hofyondigens Herr. Lünften
 Darmst. 1609.

3. Maxim / Joh. / yndigt
 als der fultig für einseitige zu
 Weintomben 3 dem Orden des
 Hofbaludt refallen, Tubingen
 1603.

4 Braun / Hartm. / Dan. / Sprach
ywdigt bey der
Lutherisch. Academie in Gießen, daruffhau.
1608.

5. Hoffmann / Dan. / ywdigt auß
Jesaja 61. Hebr. 1582

6 Schoppis. Andr. / Gießen ywdigt
auff der neuen Cantzel
zu S. Nicolai in Berninge.
rade, Maydel. 1613.

7 Fischer / Christoph / Halbrückische
valet ywdigt, 1589.

8 Hoe / Matth. / ylanische valet
ywdigt. Leipzig 1612.

9. Bernhadi / Joh. Jac. / ymanierung
ywdigt der Stadt Leiziger
hoff, Leiziger 1610.

10. B. v. d. / ymanierung
ywdigt der Leiziger hoff
Leiziger 1612.



[Faint, mostly illegible handwritten text in a cursive script, possibly a list or account.]

No. 66

c. libro

Rejter - c. a. Curia h.
p. 73.



Index eorum quae in hoc volumine continentur.

- 1 Ein Fandig von der Nebenbahren kirchen zu Gerbuden Stadt,
- 2 Ein Fandig von dem Heineri Leichter D. als in dem Superintendenten zu Darmstadt.
- 3 Christliche Fandig von dem Heil. Geiste in der kirchen von Engelnund der Gering von Wittenberg in der Disputation auf hergenommen
- 4 2 Christliche Durchgangung für die Natur der ersten Academia Bingen,
- 5 Ein Fandig D. Hofmanni bei einnehmung der ersten Jungfrauen ins Kloster Johana bei im Fürstenthumb Breisgau,
- 6 Ein Fandig auf der Nebenbahren Fandig von J. Nicolai M. Schopp,
- 7 Fandig M. Christophori fischer zu Halberstadt gessen,
- 8 Fandig mit Befehl D. Heini zu Halber,
- 9 Fandig bei eröffnung des Gymnasij zu Nordhausen,
- 10 Bericht von eröffnung der untern Schule zu Einbeck in S. Marien Weg. Dalum Kloster.





Ein Christliche
Predig /

Sonder newerbaw
ten Kirchen zur Frewden,
Statt:

Welche an statt einer Letzinpre,
dig gehalten hat

M. Andreas Veringer / gewesner Pfar-
rer daselbstent /

Jetziger zeit aber Specialis Su-
perintendens vnd Spittalprediger
zu Stuttgardt.

*Sic in Bibliotheca M. Joannes Frhmanni P.L. pastoris ad D.
Synthetum
Anno 1608, den 1. Maij,
wie sich comparat Veringerode Anno 1615, 1 Augusti 1777*



Getruckt zu Stuttgardten durch Gebhard
Grieben / Im Jahr Christi 1608.

184

10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



Denen **E**dlen vnd
Gestrengen / **E**hrwösten vnd **F**ür-
geachten / **F**ürsichtigen / vnd **W**eisen / **E**hresa-
men vnd **B**escheidenen / **O**ber- vnd **U**nterwögen / **B**ur-
germeistern vnd **B**ericht / **s**ampt gancker **C**hristlichen **G**e-
mein in der **F**rewdenstatt / **A**uch einer löblichen **K**napa-
schafft in **S**anct **C**hristopffschal / **m**einen großgünsti-
gen / **g**ünstigen / vnd **f**reundlichen lieben **J**unckern /
Herrn guten **F**reunden / vnd **P**farr-
Kindern.

Gnad / **H**eil vnd **S**egen / **i**n vnsrem einigen **G**nadenthron **J**esu **C**hristo /
sampt meinem andächtigen **G**ebet / vnd bereitwilligen
Diensten.

Boßgünstige / **G**ünsti-
ge / **F**reundliche liebe **J**un-
ckern / **H**errn vñ gute **F**reund:
Es ist nun mehr **L**andkündig /
wz **W**eiland der **D**urchleuch-
tig vnd **H**ochgeborn **F**ürst vñ **H**err / **H**err **F**ri-
derich **H**erzog zu **W**ürttemberg vñ **T**eckh / **u**c.
unsrer gewesener gnädiger **F**ürst vnd **H**err /
Christmiller **G**edächtnus / **f**ür ein außbün-
dig schöne **K**irchen in der **F**rewdenstatt **e**rbau-
wen lassen. **W**añ ich **d**añ als **8** **E**rste **b**estetig-
te **P**farrer **d**aselbsten / **m**ein **M**inisterium ein

Vorrede.

gute zeit darinnen geführt / hab ich zur Gedächtnus / auff guter Leuth ansprechen / dieselbige auch Geistlicher Weiß durch ein sonderliche Predig illuminiren vnd heraus streichen wöllen / vñ solches newlicher zeit in meiner Lezenpredig in dz Berck gesetzt. Dieweil dan meniglich in der Freudenstatt / ein gutes gefallen daran getragen / vñ vilfältig von mir begert worden / daß ichs durch den Truck inen vnd auch ander Leuten communicieren vnd mittheilen wolte: Hab ich solches nicht können noch sollen verwägern noch abschlagen. Habs derhalben mundiert vnd auff das Papier gebracht / vñ / weil von E. G. E. W. B. G. Als ich noch Pfarzer in der Freudenstatt gewest / mir vil Ehr / Gunst vno Freundschaft bewisen vnd erzeigt worden / wil ichs hiemit / zu erzeigung meiner Danckbarkeit / denselben dediciert vnd verehret haben / den Allmächtigen Gott bittend / daß er E. G. E. W. B. G. bey langwüriger Gesundheit / reichē Segen / vnd glückseeligem Volstand / erhalten / vnd vns in einmal in der Himmelschen Freudenstatt widerumb zusammen fügen wölle / Amen.

M. Andreas Deringer / Pfarzer / zc

Evanz

Evangelium am Sontag Vocem
Iucunditatis/ Joh. 16. Cap.

Warlich/ Warlich ich sage euch/
so ihr den Vatter ettwas bit-
ten werdet in meinem Namen / so
würdt ers euch geben/ &c.

Auslegung.

Welche in Christo dem Herrn/
wir halten heut neben dem Sontäg-
lichen Feyrtag / auch die Gedächtnus
zweyer fürnehmer Apostel/ S. Philip-
pi vnd Jacobi / vnnnd hetten bey beeden
Evangelien / dem Sontäglichen vnd
auch Feyrtäglichen/ gute Ursach vnd
Anleitung / von vielen nusslichen vnnnd gar notwendigen
Lehren zuhandlen. Dann weil Christus/ in dem Sontäg-
lichen Evangelio/ seine Apostel vnd alle Christen ver-
mahnet zu dem Gebet / köndt ich darauf anzeigen / das
ein glaubtigs Gebet/ in allerley Engsten vnnnd Nöten/ die
aller beste Notwehr sey. Damit aber solches Gebet desto
mehr außrichte / sollen wir nicht die krafftlose Creaturen
vnd Abgestorbene Heyligen / sondern einig vnnnd allein/

Die Für-
nehmste Leh-
ren des
Sontäg-
lichen Evā-
gellij.

Christliche Predig.

Lehre des
Feyertäg-
lichen E-
vangelij.

fern lieben Herrn vnd Gott im Himmel / der helfen kan /
vnd auch will / anruffen / vnd das auß wahren Glauben /
in dem Namen vnd auff den Verdienst vnsers He n n
vnd Heylands Christi. Als dann werd ons vns Gott
gewislich kein Fehlbitte thun lassen. Dann was wir den
Vatter bitten werden in seinem Namen / das werd er vns
geben. Was dann betricke das Feyrtägliche E-
uangelium / köndten wir vns darauß belustigen / mit den Him-
melischen Freudenwohnungen / die vns der getrewe Ju-
rier / Jesus Christus / durch seinen Hingang zum V-
atter / vnd durch sein bitter Leiden vnd Sterben / erworben
vnd zuwegen gebracht.

Wir köndten auch darauß lernen / daß Christus einig
vnd allein der Weg zu disen Wohnungen sey / vnd köndte
Niemand zum Vatter kommen / als allein durch ihn.

Aber dieweil es an dem ist / daß nach dem Willen Got-
tes / vnd auß Befelch vnsers gnädigen Fürsten vnd Her-
ren / ich auff dismal / von E. L. soll ein freundlichen Ab-
schid nemen / vnd nun mehr alle Tag mein newe Pfarre zu
Stutgarten beziehen / vnd von frommen gutherzigen Chri-
sten angesprochen worden / daß ich an statt einer Lehrip-
redig die fürnehmste *Mysteria* vnd Geistliche Deutungen /
so man von diser newerbarotē Kirchen nemen möchte / soll
anzeigen vnd erklären / vnd es eben auch auff Morgen den
2. Tag Mai / 7. Jahr ist / daß der Erste Stein / an disem
außbündigen schönen Gotteshaus gelegt worden / auch
die gemelte Evangelien vor diser zeit E. L. offtermals er-
klärt worden / so wollen wirs auff dismal lassen an sehen /
vnd darfür dise gegenwertige Kirchen lassen vnsern Text
vnd Materij sein. Damit aber die Einfältige alles desto

besser.

besser mercken / vnd behalten köndten / wollen wir Erstlich diese Kirchen außwendig vnd innwendig besichtigen / vnd von einem Stück zu dem andern gehen.

Darnach aber will ich zu guter Lezin / von E. L. ein freundliches Verlaub nemen. Der Allmächtig gütig Gott wölle hierzu die Gnad seines H. Geists verleyhen vnd geben / Amen.

Der Erste Theil.

Sovil nu das Erste Stücklin betriefft / nämlich / die schöne erbaute Kirchen / weist sich E. L. sonders zweiffels guter massen zu erinnern / das Weilund der Durchlechtig vnd Hochgeborn Fürst vnd Herr / Herr Friderich Herzog zu Württemberg / vnd Teck / Grave zu Mümpelgare / Herr zu Heidenheim vnd Oberkirch / re. Christmiller Gedächtnus / vnser gnädiger Fürst vnd Herr / re. Ihme fürgenommen / neben andern denckwürdigen vnd Fürstlichen Gebäwen / auch allhie auff dem Schwarzwald / ein neue Statt zu bawen / die dann auch Ihre Fürstl. Gn. Anno 1599. haben helffen außstrecken / vnd abmessen. Wiewol aber Ihren Fürstlichen Gnaden das löbliche Bergwerck in Sanct Christophs Thal Ursach vnd Anleitung darzu gegeben / so ist doch auß dem Aufgang leichtlich zusehen / vnd abzunehmen / das der Allmächtig gütig Gott / in dessen Hand des Königs Herr

Inhalt
der Predig.

*Viel gesagt von Ein dem König
vnd dem Herzog zu Württemberg
unter dem Namen des Königs
vnd dem Herzog zu Württemberg
in der pag. 419.*

fundator
dieser Kirchen.

ist!

Christliche Predig.

Prov. 2. c.

1. Reg. 18.

Warumb
dise Statt
die Frew-
denstatt ge-
nenet wor-
den.

Herzog
Friedrich
hat 8. neu

ist wie Wasserbäche / vnder neigets wohin er will / 2c. Bil
auff ein anders vnd bessers gesehen hat. Dann weil eben
dazumal die grosse Verfolgung in der Steyrmarck /
Kernten / vnd Crain Lands angegangen / vnd vil frommer
eyfferiger Christen / auß Anstiften der Irthässigen Je-
suiten in das Elend verjagt worden / hat G. D. für seine
verschachte Kinder / ein väterliche Fürsorg getragen /
vnd diesen Christlichen Fürsten gleichsam als ein andern
Obdiam erweckt / daß er für die zerstörte Christen ein
Statt vnd Pellan bawen / vnd ihnen Auffenthalt vnd
Vnterschlauff geben soll. Daher dann auch ohne allen
zweiffel / durch sonderliche Schickung Gottes / dise new-
erbawte Statt / ist die Frewdenstatt genent worden / die-
weil nicht allien Ihre F. G. ein sonderliche Frewd daran
gehabt / sondern auch vil betrübte vnd verjagete Evange-
lische Christen dardurch erfrewet worden / auch die liebe
Engelen ihnen mit Frewden auff den Dienst warten / vnd
Gott darinnen mit Frewden von den eyfferigen beständi-
gen Christen gelobt vnd geprisen würde.

Damit aber dem Ewigen Ehren König auch in die-
ser Statt Thüren vnd Thor desto weiter möchten gemach-
et werden / vnd die reine Lehre des H. Evangelij mit der
newen Statt wachsen vnd zunehmen / so haben Ihre F.
Gn. auch mit grossem Vnkosten diese herrliche schöne
Kirchen darein setzen vnd bawen lassen / vnd allen mögli-
chen Fleiß angewendet / damit sie zur Ehr Gottes vnd
Fortpflanzung des H. Evangelij / auff das aller schönest
gezieret / vnd her auß gestrichen würde.

Ja es haben Ihre F. G. auch anderst wo an sieben
vnterschiedlichen Orten von Grund auff neue Kirchen

gebawet /

gebawet: Nämlich/ 1. zu Mümpelgart. 2. Estobon. we Kirche
gebawt.
3. Horzburg. 4. Heydenheim. 5. Waltenbuch. 6.
Kenningen. 7. Newstatt. Vnd darmit vnsern Wi-
dersächern den Papiisten das Maul voll gnug gegeben/
welche täglich von vns begeren/ man soll ihnen die Kir-
chen zeigen/ welche die Lutherische gebawet haben.

Gleich wie aber ein grosse herrliche Statt / zwar
auch von weitem vnd gleich des ersten Anblicks/ schön er-
scheinet / aber wann man hinein kompt / vnd ein Gassen
vnd Baw nach dem andern besühet / so befind sie sich noch
viel schöner vnd künstlicher: Eben also ist es mit diesem
newerbawten Gottshaus auch beschaffen. Dann ob es
wol von ferrem ein schönes vnd lustigs Ansehen hat / so
würde es doch vil schöner / wann man nahend hinzu tritt /
in dasselbig hinein gehet / vnd ein Kunst Stuck nach dem
andern besühet.

Demnach so wollen wir vns die Mühe nicht bedau-
ren lassen / sonder außwendig vnd innwendig herumb ge-
hen / vnd ein Stuck nach dem andern besichtigen. Am
aller ersten aber wollen wir den Grund suchen. Wann
wir aber nur ein wenig in die Tieffe sincken / so befindet es Gründ der
Kirchen.
sich / daß dise Kirchen auff einen lebendigen Felsen ge-
gründet sey / darauff dann ein Ehrsame Knappschafft /
aus S. Christophs Thal / die das Fundament Erstlich
gesucht / am Eck bey dem vnterm Thurn / einen schönen
Handstein / auß dem Fürstlichen Bergwerck gelegt / wel-
cher nicht allein dahin zudeuten were / daß dise newerbaw-
te Statt ein Bergstatt sey / sondern es möchte auch dieser
Handstein ein schönes Fürbild des rechten lebendigen
Ecksteins vnserer lieben Herxor vnd Heylands Christi /

Christliche Predig.

1. Joh. 1.

samt seinem theuren Rosinfarben Blut / vnd heyliger
Unschuld sein / dann wie dieser eusserlicher Handstein
rhot Kupffer vnd weiß Silber heile / also hat auch Chri-
stus / als der Geistliche Handstein / den wir mit der Hand
des Glaubens ergreifen sollen / sein rhoten vnd theures
Blut für vns vergossen / das vns reiniget vnd waschet
von allen vnsern Sünden / vnd hat solches desto
besser köndt / dieweil er für sein Person Schneeweiß /
Heylig vnd Rein / von keiner Sünd nichts gewußt /
vnd in seinem Mund kein Betrug niemals erfunden
worden.

Auff diesen Grund vnd Eckstein nun / hat Christus
sein Kirchen vnd Gemein so stark fundiert vnd gegrün-
det / daß auch der Höllenpforten sie nicht sollen vbergwäl-
tigen.

Von diesem Grund vnd Eckstein sagt auch Gott
selber / Jesa. 28. Cap. Siehe / Ich lege in Zion / das ist /
in der Christlichen Kirchen / einen Grundstein / einen be-
wertten Stein / einen köstlichen Eckstein / der wol gegrün-
det ist / wer glaubt / der fleucht nicht. Diesen vesten
Grund rhümet auch der heylig Apostel Paulus / da er
1. Corinth. 3. Cap. schreibt : Einen andern Grund kan
zwar Niemand legen / auffser dem / der da gelegt ist /
welcher ist Jesus Christus. Vnd soll sich derhalben
der Paps zu Rom mit seinen falschen vnd erdichtem
Rhüm / weit / weit hinweg trollen / in dem er fürgibt /
die Christliche Kirch seye auff Sanct Petrum / vnd
volgends auff ihn / als Sanct Petri Stul Erben ge-
bawet. Wann das wahr were / so hette die Kirch Got-
tes vor langest müssen zu Trümmern vnd zu Boden ge-

Der Paps
nicht der
Gründ der
Christlichen
Kirchen.

hen!

hen / sintemal S. Petrus selber Christum verlaugnet /
vnd von ihm / Matth. am 16. Cap. ein Sathan gene-
net worden. Vnd seind viel Päpste die aller Gottlose-
ste Buben gewesen / die man vnter der Sonnen finden
mögen. Demnach wie ein Haus / das auff einen Sand
gebawet / nicht lang bestehen kan / sondern wann ein Ge-
wässer kompt / vnd die Winde wehen / vnd an das Haus
stossen / so fällt es dahin / vnd thut einen grossen Fall:
Aber ein Haus / das auff einen Felsen gebawet ist / das
kan wider Gewässer vnd Sturmwind bestehen / Also
kündte der Bau der Christlichen Kirchen auff dem Papst /
als auff Rahe vnd Sand / auch nicht bestehen / aber weil
er auff den starcken Felsen Christum fundiert vnd gegrün-
det ist / muß laut Ps 46. die Statt Gottes sein lustig blei-
ben / mit ihren Brünlein / da die heylige Wohnungen des
Höchsten sein.

Matth. 7.

Wolan / wir haben das Fundament vnd den
Grund gesehen / demnach so wollen wir jekund auch
die Augen erheben auff das Gemein / vnd das Corpus
oder den Umbfang der Kirchen / welcher auff das Fun-
dament gesetzt ist / vnd kan dieser Umbfang auch sein
sonderliche Bedeutung vnd Auslegung haben. Dann
dieses eusserliche Corpus möchte gezogen werden / auff
den Geistlichen Leib der heyligen Christlichen Kirchen /
vnd alle fromme / vnd glaubige Glieder derselbigen / auß
welchen dann / als auß lebendigen Steinen / das gan-
ze Corpus der Kirchen Gottes zusammen gefasset ist.
Gleich wie nun an dem Gebäw dieser eusserlichen Kir-
chen viel vnterschiedliche Stein gefunden werden /
als schöne grosse Quaterstück / vnd Eckstein / ge-

Das Cor-
pus vnd
Umbfang
der Kirche.

Christliche Predig.

Die vnterschiedliche Christen.

Actor. 10.
Marc. 16.

meine Maurstein/ vnd kleine Füllstein: Also werden auch vil vnterschiedliche Christen in dem ganzen Corpore der Christlichen Kirchen gefunden. Dann etliche seind ihres starcken Glaubens vnnnd hoher Gaben halben / rechte Quaterstück an disem Geisllichen Gebäw / als da seind Gottselige Regenten / vnd getrewe Lehrer vnd Prediger. Andere aber / als die gemeine Christen / seind die gemeine Maurstein. Die junge einfältige / vnd gläubige Kinder seind / als die Füllstein / vnd sollen doch nichts desto weniger für Glieder der heyligen Christlichen Kirchen gehalten werden / dann bey Gott dem H e r r n ist kein Ansehen der Person / vnd wer glaubt vnd getaufft würdt / der soll selig werden.

Disen Geisllichen Baw der Christlichen Kirchen hat S. Paulus / als ein Weiser vnd Kunstreicher Werkmeister gar artlich vñ meisterlich abgerissen / da er Eph. 2. schreibt: So seide nun nicht mehr Gäst oder Fremdling / sondern Burger mit den Heyligen vnd Gottes Hausgenossen / erbawet auff den Grund der Propheten / vnd Apostel / da Jesus Christus der Eckstein ist / auff welchen der ganze Baw in einander gefüget / wächst zu einem heyligen Tempel / in dem H e r r n / auff welchen auch ihr mit erbawet / werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.

Eben von disen Maursteinen der Christlichen Kirchen schreibt auch Petrus 1. Cap. 2. Erbawet euch selber / als die lebendige Stein / zum lebendigen Haus / vnd zum heyligen Priestertumb / zu opfern Geislliche Dpffer / die Gott an genem seind / durch Jesum Christum.

Weil

Wir sollen aber nicht nur die Materi diser Kirchen
besehen / sondern auch fleissige Achtung geben / auff die
wunderbarliche Form vnd Gestalt derselbigen. Dann
sie ist nicht rund vnd vierecket gebawet / wie etwan andere
Kirchen / sondern in Form vnd Gestalt eines Winkel-
meh / darbey wir dann möchten erinnert werden / das wie
die Kirch nicht selber das Winkelmeh sey / sondern die
Form vnd Gestalt des Winkelmeh / ist an vnd bey der
Kirchen : Also seye auch nicht die Christlich Kirch / vil
weniger der Pappst vnd seine Concilia / die Regul vnd
Richtschnur in Glaubens Sachen / sondern allein Got-
tes Wort / vnd die heylige göttliche Schrift / welche alle
zeit bey der Kirchen Gottes sein soll / vnd einig vnd allein
darinn soll gelehrt vnd gepredigt werden / dann also sagt
David Psal. 19. Ihr Schnur / das ist / die Lehr der Apo-
stel / gehet auß in alle Land / vnd ihr Rede an der Welt
Ende.

Form der
Kirchen.

Winkel-
meh der
Christliche
Kirchen.

Dieses Winkelmeh / hat vns auch vnser Herr
vnd Heyland Christus selber in die Hand gegeben / da er
Joan. 8. Cap zu etlichen gläubigen Juden gesagt. So
ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seid ihr meine rech-
te Jünger / vnd werdet die Wahrheit erkennen / vnd die
Wahrheit wirdt euch frey machen.

Vnd darmit stimmt auch ober ein / der H. Apostel
Paulus / da er zun Galat. 6. Cap. schreibt : Wie viel
nach dieser Regul einher gehen / ober die sey Freude vnd
Barmherzigkeit / vnd ober den Israel Gottes.

Wann wir aber das Corpus vnd den Umfang
der Kirchen etwas bessers beschawen / so befind es sich
das vier vnterschiedliche Kirch Thüren daran seyen / wel-

Kirchen
Thüren.

Christliche Predig.

Was die
4. Thüren
bedeuten.

1.

Matth. 28

che nach den Vier Enden der Welt gerichtet seind / dann Eine stehet gegen Aufgang / die Ander gegen Nidergang / die Dritte gegen Mitternacht / die Vierdie gegen Mittag. Wiewol aber solches ohne geferd möchte geschehen sein / so kan doch dise Auftheilung auch ihr sondere Bedeutung mit sich bringen. Dann Erstlich geben wir damit zuverstehen / daß wir in dieser newerbawten Kirchen eben das Evangelium predigen / welches nach dem Befehl Christi / von den Aposteln in der gansen Welt / vnd wie Paulus Coloss. 1. schreibt / vnter alle Creatur / die vnter dem Himmel ist / gepredigt ist / demnach wann auch ein Engel vom Himmel / vns ein anders Evangelium predigen würde / als die Apostel gepredigt haben / der sey verflucht / Gal. 1. cap.

2.

Darnach möchte dise vier Thor bedeutet vnd angezeigt werden / daß wir vns des Evangelij / vnd vnserer Christlichen Religion gar nit schämen / daß wir auch wol leiden mögen / daß Feind vñ Freund zuhören. In Summa / Es komme der Mann her / woher er wolle / von Oriens oder Occident / von Mittag. oder Mitternacht / so stehet ihm Thür vñ Thor offen / er mag vnser Predigen hören / vnd auß Gottes Wort darvon judicieren vnd vrtheilen.

3.

Sonderlich aber wollen wir hiemit auch verworffen vnd verdampft haben / die Exclusion vnd Aufschliessung der Papiisten / welche lehren vnd fürgeben / wann einer oder etliche Zuhörer auß dem Papsthumb in vnser Predigen kommen / oder von vns die Absolution vnd das hochwürdig Abendmal begeren / so sollen wirs ihnen nicht widerfahren lassen / sondern sie außschliessen / vñ an

End

End vnnnd Ort weisen / da sie verpfarrt seyen / aber wider diesen Irthumb haben wir Vier Thüren an vnser Kirchen / vnnnd wollen damit allen denen Gottes Wort vnd die heylige Sacramenten angeboten haben / die es mit rechtem Ernst begeren / vnd Lust vnd Liebe darzu haben / welches dann Christus / vnser getreuer Ershirt auch gethan / da er Matth. am 11. Cap. geruffen: Kommet her alle zu mir / die ihr Mühe seelig vnnnd beladen seide / ich will euch erquickten. Vnnnd Joannis am 6. Cap. sagt Christus abermals / Wer zu mir kompt / den werde ich nicht hinauß stossen.

Vnd das hat er auch bewisen vnnnd dargethan / mit seinem Exempel. Dann wiewol viel vnterschiedliche Zuhörer zu seinen Predigen kommen / deren etlichen bey den Pharisern / etliche auch bey den Sadduceern / verpfarrt waren / so hat er doch nie keinen außgeschlossen / Darumb dann solches den Lutherischen Prädicanten keines wegs zuverweissen / wann sie auch in diesem Stück / dem Exempel ihres Ershirten nachfolgen.

Vnd solches desto mehr / dieweil auch das Ampt der Prediger solches von ihnen erfordert / dann wie Jerem. Cap. 16. vnnnd Ezech. 47. geschriben stehet / so seind die Prediger Geistliche Jäger vnd Fischer. Wie nun sonst die eufferliche Jäger vnd Fischer / frembde Hirsch oder Fisch / auß frem Forst oder Fischwasser nit hinweg jagen / sonder sie spannen ire Garn vnd Netz für / vnd lehren möglichem Fleiß an / ob sie solche frembde Gäßt könden fangen: Eben also sollen auch getreue Prediger frembde verführte

Zuhö-

Schriſtliche Predig.

Zuhörer von ihren Predigen vnd Sacramenten nicht außſchließen / ſondern ſich dahin bemühen vnd bearbeiten / ob ſies mit dem Garn Göttliches Worts / könden fangen / vnd widerumb auff die rechte Bahn bringen.

Historien
vber die
Kirch Thä-
ren.

Damit aber dieſe Kirch Thüren deſto ſchöner vnd zierlicher ſeyen / ſo ſiehet ob einer jeden Thüren / ein ſchöne Bibliſche Histori von dem Bildhauer in Stein gehawen / als gegen Decident das Göttliche Werck der Schöpfung / gegen Auffgang / die Geburt Chriſti / gegen Mitternacht / die Histori von dem Sündfluß / gegen Mittag aber ſiehet Moſes mit ſeinem Gefäß / dardurch dann diejenige / ſo zu diſen Thüren wollen hinein gehen / möchten erinnert werden / daß diſes kein Wirtshauß ſey / ſondern es ſey ein Gottshauß / darinn man predige von Erſchaffung der Welt / vnd der Geburt Chriſti / der die Welt wider zu recht gebracht. Item / von dem Gefäß / vnd dem Sündfluß / oder auch andern ernſtlichen Straffen / ſo Gott vber die Vbertreter ſeiner Gebot zu jeder zeit ergehen laſſen. Darumb ſie dann billich fleißig auffmercken / vnd ſolches alles zu Herzen vnd Gemüt führen ſollen.

Fenster
der Kir-
chen.

Ferner ſehen wir auch an dem Gemeur der Kirchen vil vnterſchidliche helle Fenster / welche dann auch jr heimliche Bedeutung könden mit ſich bringen / vnd wirdt dardurch ſürgebildet / die Erleuchtung deß H. Geiſtes / daß wie das Licht oder die Helle durch die Fenster in die Kirchen felle / vnd die ganze Kirchen erleuchtet: Also erleuchtet der heylige Geiſt das helle vnd werde Liecht / durch das gepredigte Wort vnd Sacramenten die finſtere Tempel vnſerer Herzen. Welche Gleichnus dann auch der

hey-

heylig Apostel Paulus gebracht/ da er 1. Cor. 13. Gottes Wort einem Spiegel oder Glas verglichen vnd gesagt / Wir sehen jes durch einen Spiegel / in einem dunkelen Wort/den aber von Angesicht zu Angesicht. Vnd 2 Cor. 3. schreibt er abermals: Nun aber schawen wir alle die Klarheit des HERN / wie in einem Spiegel / mit auffgedecktem Angesichte / vnd wir werden verklärt / in dasselbige Bilde / von einer Klarheit zu der andern / als vom HERN / der der Geiste ist.

Vnd daher singen wir auch recht vnd wol in vnserm Christlichen Kirchen Gesang: Du werdes Liecht/ gib vns deinen Schein/ Lehr vns Jesum Christum erkennen allein/ das dir an ihm bleiben / dem trewen Heyland/ der vns bracht hat zum rechten Vatterland.

Sonderlich aber finden sich auff beeden Seiten dieses newerbawten Gottshaus auch zwen starcke Thurn/ welche die Kirchen gleichsam zusammen halten / vnd starcke Pfeiler daran seind / dardurch dann köndte bedeutet werden die göttliche Hülff vnd Beystand / dardurch die Christliche Kirch erhalten/ beschützet vñ beschirmet wirdt/ dann ein feste Burg oder Thurn ist vnser Gott. Vnd darvon schreibt auch Salomon Proverb. 18. *Turris fortissima nomen Domini.* Der Namen des HERN ist ein Festes Schloß/ der Gerechte laufft dahin / vnd wirdt beschirmet.

Vnd gleich wie dise Kirch damitten zwischen den zweyen Thurnen stehet/ vnd gleichsam in ihrem Leib ligen Also sagt Gott zu seiner Kirchen/ Isa. 46. Höret mir zu ihr vom Haus Jacob / vnd alle vbrigen vom Haus Israel / die ihr von mir in Mutterleib getragen werdet / vnd

Zween
Thurn an
der Kir-
chen.

Psal. 46.

Christliche Predig.

mir in der Mutter liget / so ich will euch tragen / bis ins
Alter / vnd bis ihr gram werdet.

Wolan / wir haben diese schöne Kirchen außwendig
zimblich besichtiget / dennach damit ich Ewer Lieb nicht
gar zu lang auffhalte / so wollen wir secund auch mit
einander hinein gehen / dann da werden wir auch vil schö-
ne vnd herrliche Sachen finden / damit wir vnser Augen
konden belustigen.

Das Pfla-
ster der Kir-
chen.

Dann Erstlich / so bald wir den Ersten Tritte hin-
ein thun / vnd das Pflaster oder den Boden dieser Kir-
chen anschawen / so sehen wir / daß derselbige fein auff
Kauttenweiß gepflastert / vnd geblattet sey. Wolan /
Es köndte solches also außgelegt werden / wie die
Kautten die Schlangen vnd andere giftige Thier ver-
treiben: Also soll kein falscher Lehrer oder öffentlicher
halsstarriger Sünder in dieser Kirchen gelitten werden /
sondern man soll sie außmustern / vnd abschaffen / da-
mit nicht auch die andere fromme Christen durch ihr fal-
sche Lehr / vnd ärgerlichs Leben / inficiert vnd vergiftet
werden.

Stül in
der Kirche.

Wir wollen aber hie nicht still stehen / sondern wei-
ter in dieses schöne Gottshaus hinein gehen / so werden
wir viel vnterschiedliche newe Stül sehen / die zwar
alle in der Kirchen stehen / Aber es ist dannoch einer
schöner / als der ander / vnd seind etliche schön auß-
gehawen von dem Bildschnähtler / vnd mit Bildern
gezieret / dardurch dann konden bedeutes werden / die
vnterschiedliche Wohnungen / vnd also zu reden / die
Stül im Himmel / dann ob wol alle Seelige vnd Auf-
erwehlt in dem Himmel / vnd in dem Tempel Gottes

wer=

werden sein / so würdt doch immer einer schöner vnnnd heller leuchten / vnnnd gleichsam einen höhern Stul haben / als der ander / darvon dann der heylig Apostel Paulus schreibt 1. Cor. 15. Cap. da er sagt: Ein Stern übertriffte den andern / nach der Klarheit: Also auch die Auffserstehung der Todten.

Zum Dritten / da sehen wir auch in diesem newerbawten Gottshaus / in dem obern Eck / einen außbündigen schönen vnnnd kunstreichen Predig Stul / der da mitten in dem Winkelhacken stehet / vnnnd kan der Prediger von dieser Cangel alle seine Zuhörer sehen / sie könden auch ihne den Prediger sehen / aber vntersich könden die Zuhörer nicht alle einander sehen.

Die Cangel.

Dieser Predig Stul ist fürgebildet worden / durch den Thurn / von welchem Jesa. 5. am Cap. vnnnd Matth. am 21. stehet / daß der Himmelische Weingärtner einen Thurn in seinen Weinberg gebawet / darauff er zu Wächtern bestellet / seine getrewe Lehrer vnnnd Prediger / mit diesem ernstlichem Befelch / daß sie des Weinbergs hüten / die wilde Thier versagen / vnnnd die Arbeiter in dem Weinberg zu fleißiger Arbeit anhalten vnnnd vermahnhen sollen.

Daher sie dann Gott der Herr Ezechiel. am 33. Cap. also anspricht: Du Menschen Kind / Ich hab dich zu einem Wächter gesetzt ober das Haus Israel / wann du etwas auß meinem Munde hörest / daß du sie von meiner wegen warnen solt / Wann ich ruhn zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser must des Todts sterben / vnnnd du sagest ihm solches nicht / daß

Christliche Predig.

sich der Gottlose warnen lasse für seinem Wesen/ so würde wol der Gottlose umb seines gottlosen Wesens willen sterben / aber sein Blut will ich von deinen Händen fordern. Warnest du aber den Gottlosen für seinem Wesen/ daß er sich darvon bekehre/ vnd er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / so würde er umb seiner Sünden willen sterben / vnd du hast deine Seele errettet.

Damit aber die Wächter auff diesem Thurn desto besser köndten wissen / was sie für ein Geschrey führen sollen/ vnd ihnen auch die Zuhörer dörrffen trawen/ vnd sie bey ihrem Geschrey erkennen / steht gleich davornen an der Cankel Moses mit seinen zweyen Tafeln vnd Wunderstab : Vnd dann auch neben ihm Johannes der Täuffer. / mit Fingern zeigend / auff das Lämblein Gottes / etc. Dardurch dann die Prediger auff dieser Cankel erinnert werden / daß sie das Gesetz vnd Evangelium vleissig treiben / vnd predigen sollen.

Actor. 10^o Was aber das Evangelium für ein Lehr sey / das haben angezeigt vnd beschrieben/ die Vier Evangelisten/ welche an dem Gelinder der Cankel schön in Kalch posfiert / vnd gleichsam mit lebendigen Farben herauf gestrichen seind / vnd ist das der kurze Inhalt vnd Argument ihres Evangelij / daß / wie Petrus Actor. 10. Cap. sagt / vnd oben an der Lenien mit grossen güldenen Buchstaben geschrieben stehet / von Christo alle Propheten zeugen / daß in seinem Namen / alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Ja / damit meniglich sehen möchte / daß allein Christus der rechte Zweck vnd Scopus der gansen heyligen Göttlichen Schrift sey / vnd was er für vns gethan vnd gelitten hab / so laße sich der Salvator sehen oben auff dem Deckel der Cansel / vnd tritt die alte Schlange den Teuffel mit Füßen / thut auch mit seinem Siegfahnen gleichsam einen Fremdenschrey / zum Anzeigen / daß er alles vollbracht / vnd die erwünschte Victori / wider alle vnser Seelen Feinderhalten hab / vnd wie Paulus schreibt / Rom. 4. Cap. So seye er vmb vnser Sünd willen dahin gegeben / vnd vmb vnserer Gerechtigkeit willen von Todten aufferwecket.

Gen. 3.

Darumb wir dann diesen SchlangenTretter mit den Augen des Glaubens anschawen / vnd all vnser Hoffnung vnd Zuversicht auff ihn sehen sollen.

Vnd solches desto mehr / dieweil vns ein kleines Knäblein mit einem Sandtührlein / vnd ein anders mit einem Todtenkopff / welche beede davornen auff dem Deckel stehen / erinnern vnd zuversetzen geben / daß vns allen / vnd einem jeden insonderheit ein Sterbsündlein auffgesetzt sey / vnd könden wir nicht wissen / welche Stund oder Augenblick vns Gott der Allmächtig von diesem Jamerthal abfordern möchte.

Sollen aber die Lehrer vnd Prediger das Gesetz vnd Evangelium recht predigen / vnd ihre Zuhörer einzig vnd allein auff den gecreuzigten Christum weisen / so ist ihnen vonnöden / daß sie den heyligen Geist haben / der sie zu diesem so hohem Ampt tüchtig vnd taugenlich mache. Demnach so stehet innwendig an dem Deckel der Cansel / das vergulde Däublin / als ein Fürbild des H. Geists /

Christliche Predig.

dardurch bedeuten würde / daß / wie Christus Matth. 10. Cap. sagt / es die Prediger nicht seyen / die da reden / verstehet / auß eigener Krafft / sondern des Himmelischen Vaters Geist seye es / der durch sie redet.

Dieweil aber der Teuffel den Predigern Spinnenfeind / vnd sie verfolget / wo er sinmer kan vnd mag / so ist nicht allein ein schöner Deckel ober die Cankel gemacht / sondern es steht auch ein starcker grosser Engel vnter der Cankel / der den Predig Stul gleichsam tregt / vnnnd helt / daß er nicht vmbfall. Es seind auch hin vnnnd wider an vnnnd neben der Cankel schöne Engels Gesichter gemacht / darmit angezeiget würde / daß Gott durch sein Allmacht / vnnnd die heylige Engelein / getrewe Lehrer vnnnd Prediger / beschützen vnnnd beschirmen / vnnnd das liebe Predig Ampt / bis an das End der Welt erhalten wölle.

In Betrachtung aber / daß man in diesem neuen Gottshaus nicht allein Gottes Wort prediget / sondern auch die heylige Sacramenten / als Sigell des gepredigten Evangelij reicht vnnnd außspendet / so steht gleich vor der Cankel ein schöner Altar / vnd gleich darbey ein Tauffstein / dardurch dann mit gutem Fug / die zwey Sacramenten / der Tauff vnd das hochwüdig Abendmal könden bedeutet werden / vnnnd seind vmb den Altar herumb / die Zwölff Apostel gar schön in zwölf vnterschiedliche Felder durch den Kalchschneider gemacht vnd außpostiert.

Darbey wir dann auch eine sonderliche Erinnerung zu Gemüt führen könden / nämlich / daß wir über dem Altar / das H. Abendmal eben auff die Weiß halten /

wie

wie es die Apostel von vnserm H. Erm vnd Heyland Christo selber empfangen.

Durch das schöne kunstreiche Crucifix aber / welches Crucifix.
gleich hinder dem Altar würdt auffgerichtet werden / könd-
den wir vns erinnern / das wir im H. Nachmal eben den
Leib vnd das Blut empfangen / so vnser H. e. x. i. vnd
Heyland Christus am Stamm des Crucifixes hat auff-
geopffert.

Was dann den Tauffstein betrifft / welcher von ei- Tauffstein.
nem ganzen Stein gehawen / finden wir neben anderem
daran / gar einen schönen Typum vnd Fürbild des Tauf-
fes / nämlich einen Hirsch / der ein Schlangen verschluckt /
vnd dieselbig / nach dem er auß einem frischen Wasser Psal. 42.
Brunnen getruncken / mit sampt dem Giffte wider von
sich gibt / vnd würdt dieses Fürbild gar fein durch einen
alten Versch / der darüber geschrieben / erklärt vnd auß-
gelegt / vnd lautet derselbig auff Lateinisch also:

Evomit infusum homo ceruus ab angue venenum.

Das ist:

Gleich wie s Hirsch die schlang verschlingt /
Vnd drauff zum frischen Wasser rent /
Vnd von dem Giffte wirdt wider rein /
So stehts auch mit dem Menschen fein.
Dann er von Sünden wirdt purgiert /
Wann er im Tauff gewaschen wirdt /
Da weicht als bald der Schlangen Giffte /
Das sie vns beygebracht mit List.

Hic.

Christliche Predig.

Hieneben aber das wir einen schönen Altar vnd
Taufstein in vnsrer newerbauten Kirchen haben / wollen
wir darmit auch bezeugt haben / das wir mit den Zwin-
glern vñ Calvinisten / welche die Altar vnd Taufstein zer-
schlagen / weder Theil noch Gemeinschaft haben.

Vide Psill: Skizzen: Fol. 98
part. II.

Ein blinz
der Mel-
sier der
Orgel.

Was wollen wir dann von der herzlich / kunstrei-
chen vnd wol klingenden Orgel sagen? welche mit gutem
Zug für ein *Miraculum Naturae* / vnd für ein sonderlich
Wunderwerck der Welt mag gehalten werden / sientemal
sie nicht von einem sehenden / sondern von einem blinden
Meister ist gemacht vnd zugerichtet worden: Ja von ei-
nem solchen Meister / der dieses Handwerck nie von keinem
andern Meister gelernet oder ergriffen hat / in massen er
dann solches selber bekent in seinem Lateinischen *Disticho*
vnd Teutschen Reimen / die er neben sein Conterfett ober
das außbändige schöne vnd köstliche Clavier / so von lau-
ter Perlin Mutter vnd Ebenholz gemacht / hat sehen las-
sen vnd also lauten.

*Hæc ego Conradus Schottius feci Organa Cæcus,
His mentemq; sonis offero cuncta Deo.*

Das ist.

Diß Orgelwerck macht Conrad Schott /
Die Gnad hat er allein von Gott.
Niemand hat ihm solchs demonstriert /
Weil im sein Gesicht schon war verführt /
Im sibenden Jahr: seins Alters gschwind /
Durch grosses hauptwech ward er blind.

Nun

Nun hat ihm Gott die Gnad auch geben/
 Discipul hat er glehrt darneben.
 Da ward sein Aug sein Kunst/ sein Ehr/
 Alles in allem/ Gott sein HErr.
 Dem sey ewig Lob/Preis vnd Ehr.

Darbey wir dann zusehen haben / wie wunderbar-
 lich vnser HErr vnd Gott seine Gaben auftheile / dann
 was er einem an einem Theil nimpt / das würdt ihm an ei-
 nem andern doppelt widerumb erstattet vnd vergolten.

Es ist aber dise Orgel nicht allein zu rühmen vund
 zu preisen/wegen des wunderbarlichen Authoris/der sol-
 che gemache vnd verfertigt hat / sondern auch wegen der
 wol klingenden Pfeiffen / vnd lieblichen Register / so dar-
 ein versetet sein/dann wie verständige Organisten beken-
 nen müssen/ so thuts dise Orgel vilen andren Orglen be-
 vor/die etwas grössers sein/ vnd wol mehr gekostet haben.

Sonderlich aber ist diese Orgel auch darumb weit
 berühmte/weil sie durch den Kalchschneider vnd die Ma-
 ler mit schönen Historien / vnd allerley Musicalischen
 Bildern so herzlich schön gezieret / vnd herauf gestrichen
 ist/dann außwendig an den zweyen Flügeln sehen wir/wie
 sich Gott zum andernmal vns armen ellenden Sündern
 geoffenbaret hab / nämlich / Erstlich in dem Alten Testa-
 ment dem H. Patriarchen Jacob/welchem Gott auff der
 langen Jacobs Leiter erschienen/ vnd hat ihme ein herzli-
 che Trostreiche Predig gethan.

Darnach ist auch der Sohn Gottes vnser HErr
 Christus seinen Aposteln erschienen/im Newen Testament/
 vnd hat sich auff dem Berg Thabor vor ihnen verklärt/

Bilder an
 der Orgel.

Gen. 28.

Matt. 17.

D

vnd

Christliche Predig.

vnd sein grosse Herzigkeit sehen lassen / darüber S. Petrus so frölich worden / daß er gesagt: Herr / hie ist gut sein / hie wollen wir drey Hütten bawen / dir Eine / Mo-
se Eine vnd Elie Eine / wie am andern Flügel zusehen.

Judith. 13. Innerhalb der Flügel steht auff der einen Seiten die Histori der Judith / wie sie den Holofernem enthauptet / vnd die Statt Bethuliam von der Belegerung erlöset hat: Gegen vber aber stehet das Gesicht / Apocal. 12. Cap. da der rhotte fewrige Drach / der Teuffel mit seinem Anhang / wider das schwanger Weib / die Christliche Kirchen gestritten / ist aber vom Großfürsten Michael vnd seinem Engel / das ist / von vnserm Herrn vnd Heyland Christo / überwunden vnd in Abgrund der Höllen gestürzt worden.

An den zweyen Kundelen sehet ihr zwey Engeltische Discantisten / deren der eine auß dem Ps. singet: *Ex ore infantium & lactentium perfecisti laudem.* Auß dem Mund der jungen Kinder vnd Säuglinge hastu dir ein Macht zugerichtet. Das ander Engelein aber singet auß dem 27. Cap. Matth. das Osanna in der Höhe.

Judic. 16. Disen allen stimmen zu drey herliche Instrumenten vnten an dem Orgel Fuß / nämlich der König David / welcher mit seiner Harpffen Gott zu Ehren / ein schönes *Confitemini* schlegt. Darnach der Simson / welcher ihm selber auß der Philister Landthaus das Requiem vnd Sterbliedlein spielet / vnd bald darauff mit den Philistern gestorben ist. Auff der dritten Seiten gegen der Canzel vber / tritt mit den Israelitischen Weibern herfür / die Miriam Moses vnd Aarons Schwester / vnd schlegt vnd singet Gott zu Ehren / ein schön-

nen Reygen vnnnd Stegliedlein/ daß G Dtt sein Volck
Israel mit trucknem Fuß durch das rhotte Meer geführt/
den Pharao aber mit allem seinem Heer gestürzet vnd er-
säuffet hab.

Bey welchem allem wir dann können erinnert wer-
den/ daß wir beedes mit vnserm Mund/ vnnnd auch aller-
ley Instrumenten vnnnd Seitenspielen vnsern lieben Gott
im Himmel loben vnnnd preisen sollen/ vnd wie die Pfeif-
fen in der Orgel also zusamen gestimmet seind / daß keine
zu hoch / vnnnd auch keine zu nider / also sollen wir auch
sein zusamen stimmen/ in der Bräderlichen Liebe vnd Ei-
nigkeit. Dann sihe wie fein vnnnd lieblich ist es / daß Psal. 133.
Brüder einträchtig bey einander wohnen? Wie der
köstliche Balsam ist / der vom Haupt Aaron herab
fleuht in seinen ganzen Bart / der herab fleuht in sein
Kleid / wie der Law / der von Hermon herab felt / auff den
Berg Zion / denn daselbst verheisset der H e r x Segen
vnd Leben immer vnd ewiglich.

Wolan / wir haben vns gnug mit der lieblichen VorKirch.
Orgel belustiget / demnach so wollen wir jekund auch
Achtung geben auff die schöne VorKirchen / welche
wie sie vns erinnern möchte / daß wir unsere Herzen
sollen empor heben / vnnnd trachten nach dem Ewigen
vnnnd Himmlischen. Also helt sie vns auch für Sechs Coloss. 3.
vnnnd Zweinsig schöne Historien auß G Dttes Wort: Historien
vmb die
VorKirche.
welche wol ein einfältige Bauren Bibel mögen gene-
net werden / vnnnd sind diese Historien also dispo-
niert vnnnd eingetheilt / daß neben das Fürbildt vnnnd
den Typum des Alten Testaments / gleich die senige Hi-

Christliche Predig.

stori auß dem Newen Testament gesehet ist/welche in dem Alten Testament adumbriert/vnd fürgebildet worden.

Darumb sich dann fromme Christen offermals darinnen ersehen vnd belustigen sollen. Damits aber die Einfältigen desto besser mercken könden/will ich dise Historien oder Tafeln kurtzlich oberlauffen/vnd E. L. sein zeigen/was ein jede bedeute vnd mit sich bring.

Gen. 1.
Luc. 1.
Die Erst aber berichtet vns/wie Gott im Anfang Himmel vnd Erden/vnd alle Creaturen erschaffen: Hergegen so lehrt vns die Ander Tafel/wie der jenige in Mutterleib empfangen worden/der die Welt restituirt/vnnd wider erlöset hat/nämlich vnser lieber HERR vnd Heyland Christus.

Gen. 3.
Luc. 2.
Die Dritte Tafel stelt vns für die Augen den Fahl des Ersten Adams: Die Vierte aber helt vns für die Geburt des Andern Adams/vnsers HERRN vnd Heylands Christi/der die Werck des Teuffels zerstört/vnnd alles wider zu recht gebracht/was der erste Adam verderbt hat.

Gen. 7.
Matth. 8.
In der Fünfften Tafel würde beschriben der Sündfluth/welcher nicht allein ein Fürbild des Tauffs/sondern auch der Kirchen Gottes in dem Alten Testament: Gleich darauff folget die Schiffart Christi ober das Galileische Meer/da das Schifflin mit Wellen bedeckt worden/vnnd ist solche ein Fürbild der Kirchen Gottes im Newen Testament.

Luc. 2.
Matth. 2.
Die Sibend Tafel zeigt vns die Beschneidung Christi: Die Achte aber berichtet vns/wie er am Jordan seye getaufft worden.

Matth. 26
Die Neunde Histori zeigt an/wie Christus mit seinen Jüngern das Osterlamb geessen/welches das Ander

Sacrament des Alten Testaments gewesen / die Zehend aber berichtet vns / wie Christus das hochwürdig Abendmal eingesezt / vnd seinen Jüngern gereicht hab / welches das Ander Sacrament des Newen Testaments ist.

In der Fiffften Tafel sehen wir / wie der H. Erzvatter Jacob mit Gott vnd Menschen gerungen / vnd daher den Namen Israel bekommen: In der Zwölfften aber ist abgemahlet der ernstliche Streit vnd Kampff / so Christus mit seinen Geistlichen Feinden an dem Delberg gehalten / da er den blutigen Schweiß geschwitzet / vnd mit dem Tode gerungen hat.

Die Dreyzehend Tafel helle vns für die Histori von der Ehrinen Schlangen Num. 21. Cap. Die Vierzehend aber stellt vns für die Augen die Erzügung vnser H. Erken vnd Heylands Christi. Dann wie Moses in der Wüsten ein Schlangen erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern daß ewige Leben haben.

In der Fünffzehenden Tafel würdt der Prophet Jonas außgespihen auß dem Walfisch: Die Sechzehende aber zeiget vns / die Sighaffte Aufferstehung Christi: Dann gleich wie Jonas war Drey Tag vnd Drey Nacht in des Walfisches Bauch: Also mußte des Menschen Sohn Drey Tag vnd Drey Nacht mitten in der Erden sein / vnd am dritten Tag widerumb aufferstehen.

In der Eibenzehenden Histori sehen wir die Himmelfahrt des Propheten Elie / welcher in einem fewrigen Wagen gen Himmel gefahren. Die Achzehend zeigt vns die Himmelfahrt vnser H. x. x. vnd Heylands Christi /

Christliche Predig.

welcher von einem hellen liechten Wolcken auffgehoben /
vnd gen Himmel geführt worden.

Exod. 19.
20. Die Neunzehende Tafel mahlet vns für die Augen
den Ersten Pfingstag des Alten Testaments / daran das
Gesetz gegeben worden: Die Zweinzigst aber entwirfft vns
Act. 20. den Ersten Pfingstag des Newen Testaments / daran der
H. Geist sichtbarlicher Weis vber die Apostel gegossen
worden / der sie tüchtig vnnnd taugenlich gemacht / das
H. Evangelium in der ganken Welt zu predigen vnd zu-
verkündigen.

Die Ein vnnnd Zweinzigst Tafel helet vns für ein
Exempel der Verfolgung auß dem Alten Testament /
wie die drey Gefellen Daniels / Sadrach / Mesach / vnd
Dan. 3. Abednego / zu Babel in den feurigen Ofen geworffen
worden / weil sie das güldin Bild des Königs Nebu-
cadnezars nicht wollten anbeten: In der Zwey vñ Zwein-
Act. 9. zigsten Tafel aber / finden wir ein Exempel der Verfol-
gung / auß dem Newen Testament / wie nämbllich Sau-
lus / welcher hernach Paulus genennet worden / die Chri-
sten zu Damasco verfolget / vnd darüber zum Christlichen
Glauben bekehrt worden.

In der Drey vnnnd Zweinzigsten Tafel stehet das
1. Reg. 3. Gericht Salomonis / vnd das weisse Urtheil / so er
zwischen zweyen Huren gefelle: Vnd gleich darauff in der
Matth. 23. Vier vnnnd Zweinzigsten Tafel stehet auch das Jüngste
Gericht.

Die Fünff vnd Zweinzigst Tafel zeigt vns das ewig
Himmelisch Freudleben. Die Letzte Tafel aber die bit-
tere Höll vnd Verdammus.

Die Bilder / so zwischen disen Tafeln stehen / bedeuten

die

die zehen Patriarchen nach dem Sündfluß / vnnnd dann
folgendts die vier grosse / vnnnd zwölff kleine Propheten/
welche fürneme Lehrer vnnnd Säulen der Kirchen Gottes
in dem Alten Testament gewesen.

Bilder
zwischen de
Tafeln.

Durch dise Tafeln vnnnd Historien nun köndten die
Einfältigen von vilen fürnemen Sachen erinnert wer-
den / vnd heist wie die Lateinischen sagen / *Quod doctis est
scriptura, hoc indoctis est pictura*, was die Gelehrten kön-
den auß der Schrifft studieren / das könden die einfältige
Layen auß dem Gemeld lernen.

Wir wollen aber noch nicht nachlassen / sondern
vnser Augen auch erheben gegen dem hohen vnnnd kunst-
reichen Gewelb / welches dann mit vielen schönen Wap-
pen / gleichsam als der außgespannete Himmel mit Ster-
nen gezieret ist / In der Mitten steht das Fürstliche Wap-
pen gleichsam als die Sonn / *In medio consistit virtus*,
die Zugende stehet in der Mitten / vnnnd von dem König
Saul stehet / 1. Sam. am 10. Cap. das / da er vnter das
Volk getreten / seye er eines Haupts länger gewesen /
dann alles Volk / also obertrifft auch dieses Fürstliche
Wappen / mit seiner schöne vnd größe / die andern alle /
welche hernach folgen.

Das Ge-
welb der
Kirchen.

Die Wap-
pen am
Gewelb.

Gleich wie aber die liebe Sonn gezieret ist mit schö-
nen Streimen vnnnd Stralen / die von der Sonnen auß-
gehen / Also ist das Fürstliche Württembergische Wap-
pen auch gezieret vnd vmbgeben mit den Wappen der je-
nigen Königen / Fürsten vnd Graven / welche sich mit dem
Haus Württemberg befreundet vnd verschwägert / vnd
demselbigen ein sonderliche Zierd geben. Auff dise Fürst-
liche Wappen / seind geset die Wappen der Clöster im

Land /

Christliche Predig.

Land / welche dann das Geistliche Kirchen Regiment bedeuten.

Endlich aber folgen auch auff beeden Seiten hernach die Wappen der Stätt vnd fürnembsten Märck in diesem hochlöblichen Herzogthumb Württemberg / welche gleichsam das Haus Regiment vnd ein Ehrsame Landschaft repräsentieren vnd bedeuten / vnd neben ihrem Haupt / als in einer Schlacht Ordnung daher ziehen / ihren Obersten beschützen vnd beschirmen / vnd zuversetzen geben / daß sie Gut vnd Blut bey demselbigen wollen zusetzen.

In Betrachtung aber daß der Teuffel diesen dreyen Haupt Ständen Spinnenfeind / vnd dieselbige gern wolte verhindern vnd auffheben / so seind an die Anfang des Sewelbs Brustbilder der starcken Engel vnd Cherubin gesetzt / welche auch ihre sonderliche Bedeutung haben / vnd wirdt dardurch angezeigt / daß Gott diese drey Ständ durch seine heylige Engeln beschützen vnd beschirmen / vnd wider alles wüten vnd toben des Teuffels / erhalten werd.

Brustbild
der der En-
gel.

Dz Dach. Hat dann jemand Lust noch weiter hinauff zu steigen / vnd die Bedeutung des Dachs zu erkundigen / ist zu wissen / daß dardurch abermals Gottes gnädiger Schut vnd Schirm möge verstanden werden. Dann wie das Dach diese eussertliche Kirchen bedecket / daß sie nicht durch den Regen vnd allerley Ungewitter verderbet werde: Also will auch Gott durch sein Allmächtige Vatters Hand vns wider Hagel vnd Ungewitter der Trübsal beschützen vnd beschirmen / vnd seiner lieben Kirchen *Vmbraclum* vnd Obdach sein. Darvon dann auch der Königliche

Pro.

Prophet David singet/ daer Psal. 121. sagt: Der HErr
 behütet dich/ der HErr ist dein Schatten vber deiner rech-
 ten Hand/ daß dich des Tages die Sonne nicht steche/
 noch der Mond des Nachts. Demnach wer vnter die-
 sem Schirm des Höchsten sitzet/ vnd vnter dem Schat-
 ten des Allmächtigen bleibet/ der spricht zu dem HErrn/
 mein Zuversicht vnd mein Burg/ mein Gott auff den ich
 hoffe.

Daß aber auff der Kirchen ein Creuz stehet/ sollen
 wir vns darbey erinnern/ daß in diser Kirchen geprediget
 werde/ das Wort vom Creuz/ vnd welcher Christi Jün-
 ger sein wölle/ der muß sich selber verläugnen/ sein Creuz
 auff sich nemen täglich/ vnd also seinem Creuz HErrn
 Christo nachfolgen. Davon dann auch Paulus schreibet
 2. Tim. 3. Alle die gottseelig leben wöllen in Christo Je-
 su/ müssen Verfolgung leiden.

Nun bezeugt aber die Erfahrung/ daß es gemeinglich
 im Creuz vñ der Verfolgung vil Wetterhanen vnd Ma-
 mulucken geb/ demnach ist auff das vergulde Creuz auch
 ein Wetterhan gesetzt/ welcher vns erinnern soll/ daß das
 Creuz vnd die vnbeständige Wetterhanen gemeinglich
 gar nah bey einander seyen.

Damit wir aber nicht auch also abfallen/ vnd vns
 als die vnbeständige Rhor/ nicht von einem jeden Wind
 der Verfolgung lassen hin vnd wider wehen/ so stehet nit
 weit von diesem Creuz vnd Wetterhanen/ bey dem ober-
 sten Thurm/ ein kleines Thürnlein/ darinn das Sturm
 oder Wetterglocklin hanget/ darbey wir dann sollen erin-
 nere werden/ daß wir in Creuz vnd Widerwertigkeit das
 rechte Sturmglocklin des Gebets daffter erschütten/ vnd

Dz Creuz
 auff der
 Kirchen.
 1. Cor. 1.
 Luc. 9.

Wetter-
 han.

Chriftliche Predig.

Gott vmb fein Hülff vnd Beyftand bitten vnd anrufen
follen/ als dann fo werden wir alles wol aufrichten / vnd
wann das böse Stündlein kompt / das Feld erhalten
könden.

Was wir
bey der gäl-
gen Kir-
chen zulez-
nen.

Endtlich aber / dannit wir die ganze Kirchen zusa-
men nemen/ kan vns dieselbige auch ein herrliche Lehr mit-
theilen / vnnnd werden wir darbey erinnert / daß wie die
Kirch gar schön gezieret vnd herauf gestrichen: Also sol-
ten wir auch vnser Herz / als den Tempel des heyligen
Geistes/ zieren mit dem gäldinen Glauben/ vnnnd einem
Gottseeligen vnd heyligen Leben vnnnd Wandel. Dann
das ist der Will G Dittes/ schreibet Paulus 1. Theffal. 4.
Ewer Heiligung / daß ihr meydet die Hurerey / vnnnd ein-
jeglicher vnter euch wisse sein Faß zu behalten in Heili-
gung vnd Ehren / nicht in der Lust Seuche / wie die Hey-
den/ die von Gott nichts wissen.

Dann wie es ein groß Vubensstuck were / vnd ohne
allen zweiffel sehr ernstlich würde gestrafft werden / wann
einer mutwilliger Weiß dise schöne newerbawte Kirchen
mit Ruß / oder anderm Duffat wolte besudlen vnnnd ver-
derben: Also ist es vil ein grössere Sünd / wanneiner sein
Herz/ als den Tempel des H. Geistes besudlet mit aller-
ley Sünd/ Schand vnnnd Lastern. Daher dann Paulus
1. Corin. 3. Cap. schreibet: Die den Tempel Gottes verder-
ben/ die werde Gott wider verderben.

Demnach / so offte ihr in dise schöne Kirchen komet /
vnd sehet/ wie auß bündig schön dieselbige gezieret vnd ge-
malet / soll es euch allweg ein Annahnung vnd Erinne-
rung sein/ daß ihr ewer Herz/ den Tempel des H. Geistes
auch schön zieret vnd herauf streichet.

Wolam

Wolan / ich hab E. L. lang gnug in der Kirchen herum geführet. Demnach / damit ich euch nicht gar zu lang auffhalte / so wollen wir jekund auch zum Andern vnd Letzten Stücklin greiffen / vnd etwas von dem reden / darumb dise Predig. ist angefangen worden.

Der Ander Theil dieser Predig.

An weiles nit gnug ist / das man schöne Kirchen vnd Gottshäuser bau / sondern auch vnd zwar vor allen dingen erfordert wirdt / das man reine vnd getrewe Seelsorger vnd Prediger darinnen hab / so hat hochgemelter / zc. vnser gnädiger Fürst vnd Herr / vor fünf Jahren mich vnwürdigen / durch göttlichen ordenlichen Veruff / von der Christlichen Gemein zu Rosenfeldt abgefördert / vnd zu einem Pfarrer vnd Seelsorger in diese newerbawte Kirchen verordnet / vnd hab ich mich also nicht selber eingetrungen / sonder bin durch ordenlichen Veruff allher kommen / dessen ich mich allezeit / sonderlich in Widerwertigkeiten herrlich getröstet vñ erfreuet hab.

Was aber mein Predig. Ampt betrifft / welches ich bisher / nach der Gnad / so **S D I I** dargereicht / bey euch geführet hab / muß ich zwar mein Schwachheit bekennen / verhoffe aber mein Arbeit werde nit gar vergeblich gewest sein in dem H. Erzen / dann nach Anweisung der neuen Cangel hab ich euch auch dz. **S. f. vñ. E. v. Evangelium**

Veruff des
Authoris
in die Freu
denstatt.

Predig.
Ampt des
Aithoris
in der Freu
denstatt.

Christliche Predig.

geprediget/ vnd angehalten mit straffen/warnen vnd vermahnungen zu rechter Zeit vnd Orzeit. Will auch hiemit nach dem Exempel S. Pauli Actor. 20. bezeugt vnd protestiert haben / das ich rein seye von aller derjenigen Blut/ so meinen Predigen nicht geglaubt noch gefolget haben/ dann ich habe euch nichts verhalten/das ich nicht verkündiget hette / allen den Rath Gottes. Vnd will euch hiemit vermahnet haben / das ihr bey dieser Lehr / so ich euch auß Gottes Wort / vnd der reinen vnverfälschten Augspurgischen Confession/ auch *Formula Concordie* fürgehalten / bis an Ewer End wöllet beständig verbleiben/ vnd euch weder Noth noch Todt/ darvon lassen abschrecken. Dann einmal ist das die wahre seeligmachende Religion / darbey ich / vermittelst Göttlicher Gnaden / leben vnd sterben will / auch solche an dem grossen Tag des *Herrn* / vor dem Richterstuhl Jesu Christi vnerschrocken verantworten.

Das ich aber bisweiln in meinem Straff Ampt etwas scharpffs geweest / werden mir solches fromme Christen / verhoffentlich nicht verargen / sintemal solches die Allerhöchste Nothdurfft erfordert / vnd ist von mir treuherziger Wolmeinung geschehen / damit ich ettliche verirre Schäßlin dem reissenden Wolff dem Teuffel auß dem Rachen reissen / vnd sie wider auß den rechten Weg bringen möchte. Das aber solches ettliche vnrecht verstanden/ vnd mir hierüber seind vnd gramm worden/ will ich solches hiemit dem gerechten Richter Christo Jesu außgeopfert vnd befohlen haben / der wirdt zu seiner zeit alles schlichten vnd richten / vnd einem jeden vergelten nach seinen Wercken.

Wün-

Wünsche auch hiemit solchen Leuten zu guter Leze/
sanioerem mentem vnnnd ein Bußfertiges Herz / damit sie
 wider nüchtern werden/ auß den Stricken des Teuffels/ 2. Tim. 2.
 von dem sie gefangen seind/ zu seinem Willen.

Was mein Leben vnd Wandel belangt/ muß ich Leben des
 Authoris.
 bekennen / daß ich auch auß der Zahl derjenigen sey / von
 welchen Salomon schreibt Proverb. 24. ein Gerechter
 felt sibenmal vnnnd steht wider auff. Wiewol ich aber
 kein heyliger bin / hab ich mich doch / durch Hülff vnnnd
 Beystand des H. Geistes dahin beflissen / daß ich Nie-
 mand fürsäsklicher Weiß kein Ergernus gebe / vnnnd bin
 dessen in meinem Herzen vnnnd Gewissen versichert / daß
 mich Niemand mit grund der Wahrheit eines vnehrlichen
 Stucks bezüchtigen kan.

So ich aber ja jemand mit meinen Menschlichen
 Gebrechen geärgert oder erzürnet hette / bitt ich vmb Got-
 tes willen / daß man mir solches vmb Christi willen ver-
 zeihen vnd vergeben wölle.

Wie ich dann auch hiemit allen denjenigen / so mich
 jemals erzürnet vnnnd beleidiget / von grund meines Her-
 zens will verzeihen vnd vergeben haben.

Hieneben aber / dieweil mir in zeit meines geführten Dancksa-
 gung.
 Predig Ampts allhie / von vielen frommen Christen viel
 Liebs vnd Guts bewisen vnd erzeigt worden / thu ich mich
 Erstlich ganz vnterdienstlich vnd hochfleissig bedanken
 gegen einer Christlichen Obrigkeit allhie / daß mir diesel-
 bige in meinem Ampt die Hülffohand trewlich gebotten/
 vnd allerley Gunst / Ehr vnd genügten Willen / bewisen
 vnd erzeigt hat. Der Allmächtig gütig Gott wöls ihnen

Christliche Predig.

mit reichem Propheten-Lohn hie zeitlich vnd dort ewiglich
erstaten vnd widergelten.

Hieneben sag ich auch Dank einer Ehrsamten Christ-
lichen Gemein/das dieselbige mich für ihren Pfarzer vnd
Seelsorger erkennt/ meine Predigen fleißig besucht/ auch
herzlich geliebet vnd geehret hat / will auch solches gegen
allen vnd jeden / mit meinem andächtigen Gebet/ vnd be-
reitwilligen Diensten widerumb zuverschulden nimmer-
mehr in Vergeß stellen.

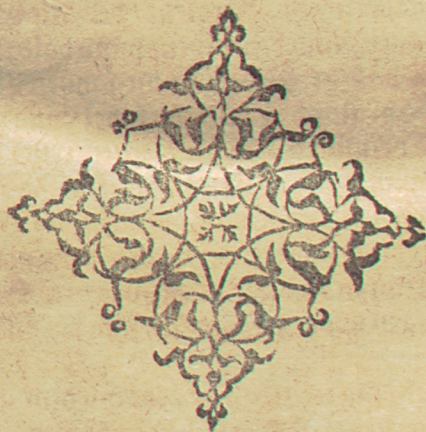
Gleichfals thu ich mich auch bedanken gegen einer
loblichen Knappschaft in S. Christoffs Thal/das diesel-
bige mich auch für ihren Pfarzer vnnnd BergPrediger
erkennt/ vnd manches schöne Handsteinlein/ auß den rei-
chen Anbrüchen Göttliches Wortes mit sich heimgetra-
gen: Ihr herrallerliebste Bergleut / der alte Erzmacher
wölle euch segnen vnnnd benedeyen/ vnnnd bald thun reiche
Kläffeln auff/ das ihr Erz hawt ein ganken Hauff/ da-
mit ihr in S. Christophs Thal/ ihn lobet vnnnd preiset all-
zumal / vnd Christum traget im Herzen rein / der würde
der beste Human sein/ vnd vns auß diesem Jammertal/
führen in ewigen Himmels Saal / zu der Geistlichen
Fremdenstat/ die er vns selbs erbarret hat/ zu diser Fahrt
verhelff vns Gott / das wir nicht fürchten Sünd noch
Todi/ vnd singen mit den Engeln/ ihm sey Lob / Preis/
vnd Ehr allein.

Endlich/ sag ich zu guter Letze mit dem H. Apostel
Paulo: Meine liebe Brüder/ ich befehle euch Gott / vnd
dem Wort seiner Gnaden / der da mächtig ist euch zue-
bawen/ vnd geben das Erbe vnter allen die geheiligt wer-
den. Act. 20.

Gebrane

Gesegne dich Gott du liebe Freudenstatt/ vnd lasse dich jederzeit wachsen vnd grunen / damit du deinen Einwohnern ein Freudenstatt seiest vnd bleibest/ vnd wir einmal widerumb mögen zusamen kommen / in der Ewigen Himmelschen Freudenstatt. Dahin vns allen verhelff Gott der Vatter/ Gott der Sohn/ vnd Gott der Heylige Geist/ Amen.

¶ N D ¶



Hilf bett für mich alle. Braun p. 39. Segelführ.

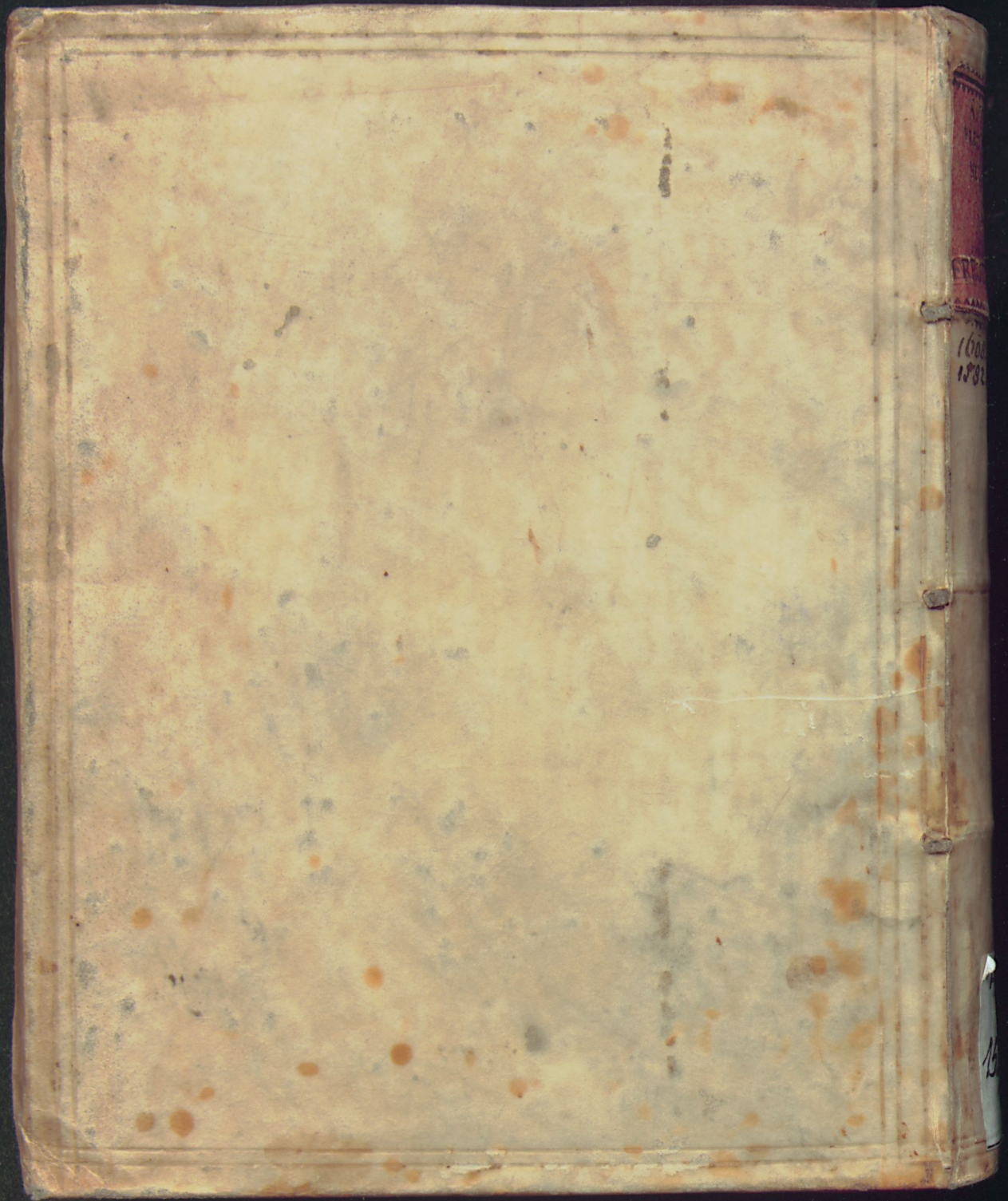
152944

AB 152944

X2203847

V017 Julg. 2/72.







W. Jochem sub Veringeras.

Ein Christliche
Predig /

**Sonder newerbaw
ten Kirchen zur Frewden,
Stadt:**

Welche an statt einer Letzinpre,
dig gehalten hat

M. Andreas Veringer / gewesener Pfar-
rer daselbsten!

Jetziger zeit aber Specialis Su-
perintendens vnd Spittalprediger
zu Stuttgarden.

*Sin ex Bibliotheca M. Joannis Fochmanni P.L. pastoris ad B.
Synth. in
quod: in Joh. con-jurab. Veringer de Anno 1615. 1. Augusti 1799*

Anno 1608. den 1. Maij.



Getruckt zu Stuttgarden durch Gebhard
Grieben/ Im Jahr Christi 1608.